

Obedience

(Text und Bilder von Christiane Eichel)

Obedience heißt auf Deutsch zwar Gehorsam, aber eigentlich ist es eine Denksportaufgabe für Frauchen/Herrchen und Hund.

Das Ziel ist nämlich nicht, dass der Hund aufhört zu denken, weil alles, was er machen soll, von seinem Hundeführer bestimmt wird. Vielmehr soll der Hund geistig auf seinen Führer konzentriert sein und in freudiger Erwartung versuchen, das nächste Kommando vorauszuahnen, damit er es sofort ausführen kann.

Warum ist es eine Denksportaufgabe für Herrchen bzw. Frauchen?

Die zentrale Frage beim Obedience ist immer: Wie bringe ich meinem Hund bei, was ich von ihm will? Die Frage stellt sich immer wieder, weil Fehler passieren können und die Bestrafung des Hundes verpönt ist. Der Hund soll nämlich Spaß haben an der Arbeit mit seinem Menschen. Nur so entsteht das harmonische und entspannte Bild eines freudig arbeitenden Hundes.



Bild 1 – Uschi und Buster bei der Fußarbeit

Buster könnte etwas dichter bei seinem Frauchen laufen, aber er hat eine schöne gerade Position beim Laufen und zeigt die gewünschte freudige Aufmerksamkeit.

Wie wird beim Obedience gearbeitet?

Das richtige Verhalten des Hundes wird immer belohnt. Wenn ich dem Hund allerdings eine Belohnung vor die Nase halte, damit er das macht, was ich von ihm will, dann wird der Hund nicht belohnt, sondern bestochen. Die Belohnung soll für den Hund also nur durch das richtige Verhalten erreichbar sein. Das erfordert viel Geduld und Konsequenz seitens des Hundeführers, denn das richtige Verhalten wird oft nur über sehr kleine Schritte erreicht. Es gilt dabei die Motivation des Hundes zu erhalten.

Für welche Hunde ist Obedience geeignet?

Grundsätzlich kann jeder Hund über 8 Wochen im Obedience arbeiten und das sogar bis ins fortgeschrittene Alter. Natürlich müssen die Übungszeiten und gestellten Aufgaben dem Alter des Hundes entsprechend gestaltet werden. Manche Hunderassen – so genannte Arbeitslinien bei Border Collies, Golden Retrievern, Deutschen und Belgischen Schäferhunden und anderen – bringen eine enorme Arbeitsfreude und körperliche Fitness mit, die die Arbeit natürlich erleichtern. Das heißt aber nicht, dass eine Dogge, ein Bernhardiner oder ein Dackel nicht auch im Obedience geführt werden können.



Bild 2 – Luna von Susanne in der Box

Luna hat die Leine als Target angenommen und sich daneben abgelegt, kein Körperteil liegt auf oder außerhalb der Linie zwischen den Pylonen.

Welche Übungen werden beim Obedience verlangt?

Neben den klassischen Übungen wie Fuß, Sitz, Platz, Steh, Abrufen mit Vorsitzen gibt es eine Anzahl anderer Übungen:

Das Betasten durch eine fremde Person

Zähne zeigen

Verhalten gegenüber anderen Hunden

Gruppenübungen (Verhalten gegenüber anderen Hunden, liegen- bzw. sitzen bleiben im Abstand von 3 Metern zu anderen Hunden, mit und ohne Sicht zum Hundeführer)

die „Box“

Distanzkontrolle (Wechseln zwischen Platz, Sitz und Steh auf 15 m Entfernung)

Apportieren (auch von Metallgegenständen)

Hürdensprung

Geruchsidentifikation

Schicken zu einem einzelnen Ziel

Was ist der Unterschied zur Gehorsamsübung bei der VPG?

Der Unterschied liegt – wie so oft - im Detail. Zum Beispiel läuft ein gut ausgebildeter VPG-Hund beim Kommando „Fuß“ mit seinem Hundeführer vor allem geradeaus und irgendwie um einen Winkel. Ein gut ausgebildeter Obedience-Hund läuft beim Kommando „Fuß“ mit seinem Hundeführer in jede Richtung, auch rückwärts und seitwärts, und absolviert die Winkel, indem er seine Hinterhand aktiv in der neuen Richtung ausrichtet.

Ein anderes Beispiel sind die Kommandos „Sitz, Platz“ und „Steh“. Der VPG-Hund geht mit seinem Hundeführer mehrere Schritte, bevor er das entsprechende Kommando bekommt, üblicherweise in einer festgelegten Reihenfolge. Der Obedience-Hund macht das auch, zusätzlich führt er bei der Distanzkontrolle die Kommandos auch aus einer statischen Position aus, wobei dabei keine Vorwärtsbewegung erkennbar sein darf. Dabei steht der Hundeführer in einer Entfernung von 15 Metern und soll im Idealfall keinerlei sichtbare Hilfen geben.

Insgesamt lässt sich sagen, dass Obedience eine wunderbare Sportart für Hund und Mensch ist, die man jahrelang ausüben kann und bei der man immer wieder etwas findet, woran man noch feilen kann.

Übungszeiten: Dienstag ab 18.30 Uhr und Samstag von 14.00 Uhr bis 15.00Uhr